

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 39.

Winnenden, Samstag den 5. April

1890.

Osterränge.

Wieder hat der Ostermorgen
Seinen Segen ausgestreut,
Und das Herz blüht frei von Sorgen
Auf zum Himmel hoch erfreut;
Glockenhall zieht durch die Thale,
Alles lebt in frischer Luft,
Froh im jungen Sonnenstrahle
Wärmt sich die beglückte Brust.

Winter war's. Sein Atem rauschte
Durch die Welt die trostlos, leer;
Und das Kind der Armut lauschte
Nach des Lenzes Wiederkehr.
Sieh' er kam; mit milden Lüften
Zog er aus der Winternacht,
In des Herzens stillen Grüften
Sel'ge Hoffnung ist erwacht.

Ja mein Herz vergiß den Kummer
Wenn der Lenz Dir Kränze flücht —
Hehr aus seinem Grabeschlummer
Zog der Herr voll Glanz und Licht;
Er wird nimmer Dich vergessen
Wenn auch Stürme Dich umzieh'n,
Denn auch unter den Cypressen
Läßt er seine Blumen blüh'n. —

Ja die Rosen blühen wieder
Und der Frühling winkt so schön,
Gottes Liebe lächelt nieder
Aus den azurblauen Höh'n;
Alleruja schallt's im Dome,
Süßer Friede fern und nah,
Schwalben kreisen überm Strome:
Ostern und der Lenz ist da!

Ostertag voll Lenzeswehen
Pocht so süß ans Menschenherz.
Flüstert süß von Auferstehen,
Deckt mit Hoffnung jeden Schmerz.
Auferstand'ner! Deinen Frieden
Laß' durch alle Lande weh'n,
Daß die Herzen all' hienieden
Treu im Glauben aufersteh'n!

Eugen Ego.

Winnenden.
Steinlieferungs-Accord.
Die Lieferung und Beisubr von
Strassensteinen auf die Vicinal-
strafen
Breuningsweiler,
Janweiler,
Leutenbach,
Schwailheim,
Marbach
gegen Schorndorf
wird am **Donnerstag den 10.**
April 1890, vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathause veraccorbt, wozu
Unternehmer eingeladen werden.
Den 1. April 1890.
Bauverwaltung.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.
Frischen
Roman
und
Portland-Cement
empfehlen **G. Häusermann.**

Das Betten- und
Bettfedern-Geschäft
von
Adolf Kauffmann,
Cannstatt, Badstr. 30
liefert schöne neue
Bettfedern
von No. 2. —, sowie vollständige
Betten
schon von No. 50. — an, gut ge-
füllt, bis zu den feinsten Sorten.
Auch auf Borg.

Oberamtsstadt Waiblingen. Mehlgerei- und Wirtschaft- Verkauf.

In der Konkursache des Mehlgereis und Wirts **Gustav Hölder**
hier bringe ich am
Donnerstag den 10. April 1890,
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich freihändig zum Verkauf
Gebäude:

Nr. 105. 1 a 20 qm ein 2stöckiges Wohnhaus
mit gewölbtem Keller und Hofraum an der langen Straße,
Nr. 105a. 1 a 12 qm eine 2stöckige Scheuer mit
Schlachthaus, Tenne und Fruchtboden hinter dem Wohn-
haus in der Scheuerngasse.



gemeinderätlicher Anschlag . . . 9000 Mk
Auf Gebäude Nr. 105 haben der bisherige und die früheren Besitzer
die Mehlgerei und — zu Folge persönlichen Rechts — eine Wirtschaft be-
trieben. Dasselbe enthält im unteren Stock u. a. ein geräumiges Wirt-
schaftszimmer mit Schenkstübchen und einen Mehlgeladen und ist im oberen
Stock für eine größere und eine kleinere Wohnung eingerichtet.

Der Kribar ist angewiesen, Liebhabern, welche die Gebäulichkeiten
einsehen wollen, an die Hand zu gehen. — Am Kaufpreis ist Ein Drittel
bei der Uebergabe der Kaufsobjekte, der Rest in 2 Zieslern, Georgii 1891
und 1892 zu bezahlen.

Bei befriedigendem Angebot unterbleibt ein weiterer Aufstreich.
Dem Käufer der Gebäulichkeiten ist Gelegenheit gegeben, das vor-
handene Wirtschaftszuventar u. s. w. mitzuerwerben.

Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen
— sind eingeladen.

Den 31. März 1890. **Der Konkursverwalter:**
Weißhardt, H. Gerschrbr.

Winnenden. Sonnenschirme

in hübscher Auswahl
empfehlen **Ferd. Fritz.**

Fleischschau-Karten
sind vorrätig zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden. Reisszug

in schöner Auswahl
empfehlen
Karl Krautter,
Mechaniker.

Winnenden. Im Putzmachen

empfehlen sich unter Zusicherung
schneller Bedienung und billiger
Preise

Alara Rutherford,
im Hause des Hrn. W. Groß,
Mühlborstraße Nr. 82.

Ältere Hüte
werden frisch aufgerichtet und das
noch brauchbare Material wieder
verwendet.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
bewährten und hochgeschätzten
echten
Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Brust-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. u. höher
von **Carl Nill** in **Stuttgart.**
Zu haben in **Winnenden** bei
Sommer Wwe., Conditorei.

Stuttgarter
Fournirhandlung.
Ede Olga- u. Ulsandstr. **J. Cypinger.**

Hertmannsweiler.
Heute **Samstag** u. **Ostersonntag**

Metzelsuppe.



nebst a u s g e z e i c h n e t e m
Stuttgarter Bier
bei **Altfalt** z. Röhle.

Stödenhof.



Am **Ostermontag**
musikalische
Unterhaltung

bei **Wtw. Ebinger** z. Krone.

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Ostersonntag den 7. April** im Gasthaus z. **Hirsch** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

August Wahl.

Die Braut:

Pauline Sauter

von Waldenweiler.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Ww. Entenmann** z. Hirsch.

Steinach.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Anwesenheit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Ostersonntag den 7. April** im Gasthaus zum **Lamm** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Gottlob Frank,

Feuerwehrkommandant.

Die Braut:

Maria Wöhrle.

Die Hochzeitsväter:

Adam Frank.

Johannes Wöhrle

von Reichenbach.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **G. Hammer** z. Lamm.

Winnenden.

Bett & Gehmd
und hohen **Klee**

zu verkaufen.
Fr. Breth, Korbmacher.

Winnenden.

800 Mark
sind sofort oder später gegen
gesicherte Sicherheit auszuliefern.
Von wem? sagt die Redaktion.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Am **Donnerstag den 10. April,**

abends 8 Uhr

findet im Gasthof zum **Hirsch** hier die
5. Generalversammlung

statt.
Die Gegenstände der Verhandlungen sind:
1) Abnahme der Jahresrechnung von 1889.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
3) Definitive Genehmigung über eine Aenderung der Verträge.
Sämtliche Arbeitgeber und Kassenmitglieder sind dazu eingeladen.

Der Vorstand:

Vorsitzender **Dr. Böhringer.**

Winnenden.

Abgeschlossene

Herrn-Kleider



können unzertrennt nach bewährter Methode und neuester Einrichtung schön und sauber, ohne abzufärben, billig hergestellt werden bei **Kurz, Färber.**

Kleider-Färberei.

Reichhaltige Musterkarte moderner Farben.

Acht blaueleinene fertige Schürze

Blaue Zwisch zu Pferddecke

Gelbe Schürze 10% ermäßigt

Strick-Garn

empfehlen äußerst billig der **Obige.**

Höfen.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichneter bringt wegen Wegzugs am **Dienstag den 8. April,** von morgens 7 Uhr an gegen Barzahlung zum Verkauf:

Eine **Auh- und Zugkuh** samt Kalb, ein **1 1/2 Jahr** altes **Kind**, **10 Kühner**, einen vollständigen **Leiterwagen**, ein ganz neues **Einspannerwägel**, **Futterschneidmaschine**, **Angersmühle**, **Flug**, **Egge**, ein **Kinderschwägel**, **Schubkarren**, einen **Glaskasten**, **Vieh-**, **Feld-** u. **Handgeschirr**, **Vorrat an Heu und Stroh** und **allgemeinen Hausrat**, wozu **Liebhaber** eingeladen werden.

Wilhelm Körner.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannt:



"Zacherlin"

ist
wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **Z. Zacherl** versehen und kosten von nun ab: **30 S.**, **60 S.**, **1 M.** und **2 M.**
Diese ausgewählte Spezialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine "Zacherl-Spezialität"!

In Winnenden bei Herrn **G. Sähermann,**
" **Wachang** " " **Carl Weikmann,**
" **Wahlungen** " " **G. Kaufmann jr.,**
" " " **Fritz Mayer.**

Baustecken und Pfähle

können wieder gefügt werden bei **Schwegler** z. Reuigenmühle.

Wichtig für Hausfrauen.

Die **Holländische**

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

"Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift gebrannte, **hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. **Westindische-M.** p. 1/2 Kg. **1.60**
f. **Menado-Misch.** " " " **1.70**
f. **Bourbon-M.** " " " **1.80**
extra f. **Mocca-M.** " " " **2.00**

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-

marke "Elephant" versehen, von **1,**

1/2 und **1/4** Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Julius Volz,

A. Sommer Ww.

In Bittenfeld bei

G. F. Knödler.

Winnenden.

Wiesenheit,
Kleeheu & Gehmd

verkauft in beliebigen Quantitäten

Sattler Krautter.

Große Auswahl in

Kinderswagen

bei **Obigem.**

Winnenden.

Sehr schöne

Dunghaare

und ca. **40 Zentner** unberegetes

Heu u. Gehmd

hat zu verkaufen

N. Dyppländer, Gerber.



Da der

Anker-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der **Anker-Pain-Expeller** mit den besten Erfolgen als schmerzlinde und heilende Einreibung bei **Rheumatis-** mus, **Gicht**, **Gliederreihen**, **Häufig-** weh, **Seitenstechen**, **Nervenschmerzen**, **Zahn-** weh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (**50 Pfg.** und **1 M.** die Flasche). **Nur echt mit "Anker"**! Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apothek,** **Nürnberg.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden **golfrei**, gegen Nachn. (nicht unter **10 Pfd.**) gute **neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg.**, **80 Pfg.**, **1 M.** und **1 M.**, **25 Pfg.**; **seine prima Halbdaunen** **1 M.**, **60 Pfg.**; **weiße Polarfedern** **2 M.** und **2 M.**, **50 Pfg.**; **silberweiße Bett-** federn **3 M.**, **3 M.**, **50 Pfg.**, **4 M.**, **4 M.**, **50 Pfg.** u. **5 M.**; ferner: **echt** **Sinesische Ganzdaunen** (sehr süßlich) **2 M.**, **50 Pfg.** Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens **75 M.** **5%** Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes** wird **frankirt** bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

un-
taunlich
gestattet.
Ausgaben
sendungen
bereit
willigt.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik**, gegründet 1839.
empfiehlt reichhaltigste Auswahl in **Foppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen, Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen, einzelnen Hosen und Foppen** etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger solider Waren. Große Filialstelle zu jedem Stad gratis.
Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß.

Sam-
billige
fehle
Preise.

H ö s e n.
Ungefähr 2000 Stück gesunde
Werkstein-Platten,
passend zum auslegen von Küchen,
Ställen, Keller, Trottoir u. s. w. hat zu
verkaufen und können sofort abgeholt
werden bei
Friedrich Saug.

W i n n e n d e n.
**Rote und gelbe Unterländer
Steck- und
Speise-Kartoffeln**
sind fortwährend zu haben, auch auf
Vorg, bei
D. Haag, Händler.

W i n n e n d e n.
Ein Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Knapp, Schreiner.
Lehrverträge
empfiehlt
E. Huss.

W i n n e n d e n.
Ein ordentliches
Mädchen
von 15—18 Jahren wird für die Haus-
haltung sogleich oder bis Georgii gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

**Wegen den Osterfeiertagen
fällt das nächste Blatt aus.**

Bestellungen
auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit **Unterhaltungsblatt**
werden noch von allen R. Postämtern,
Postboten, von den Agenten, den Aus-
trägern und von der Redaktion ds. Bl.
entgegen genommen.

Um Irrungen entgegen zu treten, als
ob das „Volks- und Anzeigebblatt“ nur vor Be-
ginn eines neuen Quartals bestellt werden könnte,
machen wir darauf aufmerksam, daß auf das Blatt zu
jeder Zeit des Jahres bei allen R. Postanstalten und
Postboten abonniert und dasselbe, soweit der Vor-
rat reicht, auch nachgeliefert werden kann.

Die verehrten Leser, welche die Bestellung bis jetzt
versäumt haben, wollen solche deshalb nachholen.
Die Redaktion.

O s t e r n.
Aus des Winters Bann sind wir erlöst, der
Jubelruf der Lerche hat uns den Frühling ver-
kündet, und in Flur und Wald regt sich wonniges
Leben. Das ist der Anbruch der heißersehnten
besseren Jahreszeit und mit ihm feiert auch die
Christenheit ihr höchstes, herrlichstes Fest, das
Osterfest.

Ja, ein hohes Freudenfest ist uns Ostern!
Was Weihnachten uns verheißt, Ostern bringt
uns die Erfüllung. Das Osterwunder, das wir
in dem Wiedererwachen der Natur so schön ver-
sinnbildlicht sehen, nimmt den hangen Druck von
unsern Herzen. Darum jubeln wir mit der Kreatur,
die sich nun auch wieder des Daseins freuen
kann. Wir schauen dankerfüllt auch auf den keim-
enden Segen der jungen Saat und alle die sicht-
baren Zeichen, die Gottes Werderuf nun wieder
hervorgebracht.

Aus des Eises und Winters Bann ist die Erde
befreit, ihr Wiederleben und Wiedererblühen er-
füllt uns mit neuer Hoffnung und neuem Mute.

Ostern, Fest der Freude und Wonne! Was
wäre die Welt ohne dieses Hoffnungswort? Debe
und verlassen die Herzen, beklagenswert unser aller
Geschick; Staub und Moder alles Gute und
Schöne, das Leben eine Kette ungelöster Wider-
sprüche, trauriger Haltlosigkeit. Ostern aber ver-
bürgt uns die Gewißheit eines dereinstigen bessern
Seins.

Nicht mit dumpfer Verzweiflung oder stumpfer
Gleichgültigkeit brauchen wir auf die Hügel zu
blicken, die unser Theuerstes umschließen. Der
Tod hat seine Schrecken für uns verloren, Ostern
ist unser Trost im Leben und im Sterben. Und
darum mischt sich unser Jubelruf in den Klang
der Osterglocken, darum freuen wir uns an dem
schönen Feste, dessen Zauber sich über alles Lebende
ergießt.

Hart und schwer ringt die Menschheit um der
Erde Güter. Ungleich ist der Kampf, ungleich
sind die Waffen und so sehen wir denn überall er-
mattete und misgünstige Streiter. Die soziale Not
pocht an die Thüren — soll aus den bösen Reimen,
welche Haß und Leidenschaft im Vereine mit Not
und Sorge ausgestreut, nicht schlimme Frucht er-
wachsen, müssen wir klar und offen diesen Er-
scheinungen ins Auge sehen, müssen mit Rat und
That auf Abhilfe sinnen.

Das ist die Aufgabe aller Zeitgenossen, mitzu-
bauen an einer goldenen Brücke des Mittelweges,

welche die trennende Kluft verbindet, die sich im
Daseinskampfe zwischen den Besitzlosen und den
Besitzenden ausgeht. Hier muß die brüderliche,
die Menschenliebe, die Bausteine herzutragen.

Und daß dies hohe eble Ziel erreicht wird, des
ist uns ja in der jüngsten Zeit ein hoffnungsbe-
lebendes Zeichen geworden. In die dumpfe Schwüle
sind herzerquickende frische Lüfte eingedrungen. Vom
Throne herab erklang die frohe Botschaft an die
Mühseligen und Beladenen und an Alle die wirk-
lich eines guten Willens sind. Eine große Auf-
gabe ist den Nationen gestellt, gewaltig im Umfang,
schwer im Ueberwinden, aber durchzuführen bei
ernstlichem Willen und Streben.

Das Eintreten Kaiser Wilhelms für die Lösung
der sozialen Fragen der Gegenwart, ja es ist
auch eine frohe Osterbotschaft, die uns mit Stolz
und Freude erfüllen muß, sie ist uns ein Zeichen
einer beginnenden besseren Zeit.

Und wenn auch die dunklen Wolken nicht so
halb vom Horizonte verschwinden sollten, wenn
Hindernisse und Schwierigkeiten sich dem Segens-
werke entgegenwürfen, — es muß doch Frühling
werden. Erhaben ist die Aufgabe, wert des Ringens
und Kampfens und solcher Arbeit kann der Erfolg
nicht ausbleiben, solche Saat muß, wenn auch nur
langsam, herrliche Frucht zeitigen.

Ein Ostergruß ist uns des Kaisers Wort und
Wille, möge er in allen Herzen freudigen Wieder-
hall gefunden haben.

U b damit, allen lieben Lesern
fröhliche Ostartage!

Landesnachrichten.
— Der L. Forstwärter Joh. Gaiser in Jgenbach,
M. Freudenstadt, wurde zum Schultheißen dieser Ge-
meinde ernannt.

Dienstverlegung: Der Filialschulbeisitz in Mahen-
bach, M. Crailsheim, Geh. 1040 M. nebst Wohnung.

Gestorben: 1. April zu Stuttgart Pfarrer a. D.
Christian Mörike, 80 J. a.; Sekretär Balder, 74 J. a.

Stuttgart, 2. April. Nach einer Be-
kanntmachung der Königl. Stadtdirektion ist im
Viehhoft des hiesigen Schlachthaus die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen.
Stuttgart, 3. April. Nach einer Be-
kanntmachung der R. Landgestüttskommission wird
die diesjährige Prämierung ausgezeichnete Zucht-
pferde und Fohlen 1) für Pferde des Landeschlags:
am Montag den 7. Juli d. J. in Ravensburg,
am Freitag den 11. Juli d. J. in Weil der Stadt,
am Samstag den 12. Juli d. J. in Gmünd, 2)
für Pferde des Kaltblütigen Schlags: am Diens-
tag den 8. Juli d. J. in Langenau vorgenommen.
Ein Verzeichnis der Preise und der Prämierungs-
bedingungen enthält der „St. Anz.“ vom 3. April.

Stuttgart, 2. April. In den 6. Staats-
werkstätten ist, wie der „Egl. Anz.“ schreibt, laut
Ministerialverordnung vom 1. April ab die 10-
stündige, statt der bisherigen 11stündigen Arbeits-
zeit eingeführt. Die Einteilung ist so getroffen,
daß auch die außerhalb dem Zentrum der Stadt
wohnenden Arbeiter mit mehr Ruhe ihr Mittagbrot
einnehmen können. Die Arbeitszeit ist von 6 bis
12 Uhr und von halb 2 bis 6 Uhr, also eine
1 1/2 stündige Mittagspause. Die Besperzeit, vor-
und nachmittags je 1/4 Stunde, ist beibehalten.
Ferner ist an Stelle der 14tägigen Lohnzahlung
die 10tägige Lohnzahlung getreten, so daß am 5.
jeden Monats Hauptzahltag und den 15. und 25.
Abschlagszahltag stattfindet, an welchem letzteren der
einfache Tagelohn ausbezahlt wird.

Stuttgart, 2. April. Mit dem gestrigen
Tage ist nach dem Beob. der Vorort der deutschen
Volkspartei von Frankfurt nach Stuttgart verlegt
worden. Der engere Ausschuss besteht aus 7 Stutt-
garter Herren, den Vorsitz hat R. Anw. Payer,

das Kassenamt Komm.-Rat Ghni übernommen.
Die demokr. Korresp. in Frankfurt wird weiter
erscheinen ist aber nicht mehr offizielles Organ des
engeren Ausschusses.

Stuttgart, 1. April. Wie man hört,
soll in einer voraussichtlich auf Ostermontag an-
beraumten öffentlichen Versammlung sämtlicher
hiesigen Arbeiter über die allgemeine Feier des 1.
Mai verhandelt werden.

Stuttgart, 2. April. (Glück muß der
Mensch haben.) Ein hiesiger junger Kaufmann,
welcher über eine schöne Tenorstimme verfügt, ließ
sich nicht nur im Gesangsverein, sondern auch in
Konzerten mit Erfolg hören. Der Konzertsänger
und Kaufmann machte auf eine hier lebende junge
Amerikanerin Eindruck, welche sich zuerst in die
schöne Tenorstimme, dann aber in den in der That
seingebildeten Mann verliebte. Mit echt ameri-
kanischer Ungezogenheit suchte sie die Bekann-
tschaft des Mannes zu machen und verlobte sich
mit ihm. Demnächst soll die Hochzeit sein. Das
Beste an der Sache ist, daß die Amerikanerin ihrem
künftigen Gatten ein Vermögen von, wie man
hört, 3 1/2 Millionen Mark zubringt. Echtes
Tenoristenglück!!

Ludwigsburg, 31. März. Um 1 Uhr
traf heute das 3. Bat. des Inf. Reg. Nr. 121 von
seiner bisherigen Garnison in Gmünd hier ein,
um die durch den Wegzug des 3. Bat. vom Inf.-
Reg. 122 frei gewordene Arsenalkaserne zu be-
ziehen. Viele Offiziere, an ihrer Spitze der Gar-
nisonälteste Gen. Lieut. v. Gleich, sowie die Musik
waren demselben zum Empfang entgegengeleitet.
Viele Gebäude hatten Flaggen geschmückt angelegt
und wiederum hatte sich eine sehr zahlreiche Menschen-
menge beim Einzug eingefunden. Der Garnison-
älteste begrüßte das Bataillon mit einer Ansprache
und schloß mit einem Hurrah auf Kaiser und
König, in das die Mannschaften kräftig einstim-
ten, worauf die Musik die Königshymne spielte.

Am Sonntag abend wollte nach der 2. Ztg.
ber ins Schießthal bei Pöpppenweiler komm. Soldat
Maier der 2. Komp. 3. Inf. Regts. einige junge
Leute über den Neckar rudern. Als sie das Ufer
nahezu erreicht hatten, legte sich der Nachen auf
die Seite und die Insassen fielen ins Wasser.
Während nun die andern sich retten konnten, fand
der Soldat in den Wellen den Tod. So viel be-
kannt, ist sein Leichnam bis jetzt noch nicht aufge-
funden worden.

Cannstatt, 3. April. Vergangene Nacht
wurde eine große Rohheit an dem Pferd eines
Holzfuhmanns auf dem hiesigen Marktplatz ver-
übt; es wurde dem Pferd von unbekannter Hand
während der Abwesenheit des Fuhmanns der
Deichselstock ganz in die Scheibe gesteckt und die
Gebärme durchstoßen, so daß es bald darauf unter
furchtbaren Schmerzen verendete.

Gmünd, 1. April. Heute mittag 1/2 2 Uhr
zog das 3. Bat. des Inf. Reg. Nr. 122 in seiner
neuen Garnisonsstadt Gmünd unter Böllersalven
ein. An der Ortsgrenze hatten sich die Reserve-
offiziere und eine Abordnung der bürgerl. Kollegien
zur Begrüßung aufgestellt. Oberbürgerm. Unter-
see richtete Worte herzlichen Willkommens an das
Bataillon und gab der Hoffnung Ausdruck, daß
das Verhältnis zwischen Stadt und Militär auch
in Zukunft so bleiben möge, wie es seit vielen
Jahren der Fall gewesen sei. Dankend für den
schönen Empfang, begrüßte der Bataillonskomman-
deur, Major Krell, die Stadtvertretung und die
Reserveoffiziere und gab die Versicherung, daß sich
das Bataillon bemühen werde, das gute Einver-
nehmen zwischen Zivil und Militär zu erhalten.
Durch reichbesagte Straßen zogen sie zur Kaserne,
vor der Major Krell auf die Stadt Gmünd ein
Hoch ausbrachte.

Tagesberichte.

Berlin, 1. April. Die verbreitete Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Viktoria (Schwester des Kaisers) mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg ist nach der Post nichts als die unziemliche Wiederholung eines thörichtigen Gerüchtes. — Die Kreuzz. schreibt: Während man in diesen Tagen schon die kais. Verfügung über die Einberufung des Reichstags erwartete, da sein Zusammentritt bereits auf 14. oder 15. April angekündigt war, verlautet jetzt von verschiedenen Seiten, daß der Einberufungstag noch nicht endgültig festgestellt sei, obwohl hierüber an maßgebenden Stellen Beratungen stattgefunden haben. Danach ist anzunehmen, daß der Reichstag erst in der 2. Hälfte d. M. seine Thätigkeit aufnimmt, wahrscheinlich mit Rücksicht darauf, daß die Novelle zur Gewerbeordnung, welche sich an die Beschlüsse des preuß. Staatsrats und die intern. Arbeiterschutzkonferenz anschließen soll, nicht bis zu der früher gegebenen Zeit hergestellt werden kann. Doch wird der Grundgedanke festgehalten, den Reichstag möglichst rasch zu berufen, damit die Tagung nicht allzuweit in den Sommer sich hineinzieht. — Die Boss. Z. läßt sich aus Paris melden: Das Paix, das sonst nicht Aufregung zu treiben pflegt, läßt sich aus Berlin melden, Kaiser Wilhelm suche augenblicklich die Grundlage zu einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland und zur Herstellung der freundlichsten Beziehungen zwischen beiden Ländern; gelange er zu einem Ergebnisse, so gedenke er der französischen Regierung bestimmte Vorschläge zu machen, welche zum Ausgangspunkte ernster diplomatischer Verhandlungen genommen werden würden.

Berlin, 1. April. Hochangesehene Männer aus verschiedenen Parteirichtungen und aus allen Teilen des Reiches haben sich vereinigt, um einen öffentlichen Aufruf an das deutsche Volk zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt zu erlassen. Ein vorläufiges Komitee, das gestern unter dem Vorsitz des Landesdirektors der Provinz Brandenburg, Herrn v. Levetzow, des letzten Reichstagspräsidenten, getagt hat, bat dem Kaiser die Bitte unterbreitet, das Protektorat über das Unternehmen zu übernehmen. Von den mannigfaltigsten Seiten sind bereits aus Nord und Süd auf die bisherige vorläufigen Anfragen telegraphische Zusicherungen erfolgt. Der Aufruf soll baldmöglichst veröffentlicht werden.

Berlin, 1. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des badischen Gesandten Freiherrn v. Marschall zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Stellvertreter des Reichstanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes. Der bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Verschell, ist zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Excellenz“ ernannt; er bleibt auch fernhin auf seinem Posten. Gleichzeitig wird die Abberufung des Freiherrn v. Marschall von seinem bisherigen Posten als badischer Gesandter am preussischen Hofe im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Berlin, 2. April. Es verlautet, der Kaiser werde noch im Laufe des Sommers die Königin von England besuchen.

Berlin, 2. April. Der Börsenz. wird geschrieben: Bezüglich des Streits, ob Fürst Bismarck die Würde eines Herzogs von Lauenburg angenommen habe, oder nicht, dürfte die Auskunft bei dem maßgebenden Hofamte entscheidend sein, wonach über eine Ablehnung des Herzogtitels durchaus nichts bekannt ist.

Berlin, 31. März. Ueber den Zweikampf in der Armee hat der Kaiser neue Bestimmungen erlassen. Ein Duell soll nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenrats, an dessen Spitze 2 Obersten stehen und zwar 1) wegen thätlicher Beleidigung, für welche eine Entschuldigung verweigert ist, 2) wegen Beleidigung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemals darf ein Duell stattfinden 1) wegen Streites in einem Verein, Kasino, Cafe oder ähnlichen Lokal, 2) wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat, 3) wenn einer derselben verheiratet und Familienvater ist. Diese Anordnung wird jedenfalls den Duell-Unsug in der Armee etwas einschränken.

Schrobenhausen, 30. März. In Gachenbach ist heute früh ein Schuhmachermeister unter den Symptomen der Vergiftung gestorben. Seine Frau wurde als des Mordes verdächtig verhaftet. Man erzählt sich, daß der Schuhmacher in Bälde mit einer anderen Frauensperson nach Amerika auswandern wollte und daß ihn deshalb seine eifersüchtige 71jäh-

rige Frau, die von dem Plane erfahren, mittels Arsenik, den sie in eine Eierpeife mischte, vergiftete.

Bei Laufenburg am Rhein ereignete sich in den letzten Tagen nach dem Frankf. J. ein großes Unglück. Vier Fabrikarbeiterinnen, die sich nach Hauenstein begeben hatten, wurden von 3 Burschen mit einem sog. Waidling rheinabwärts geführt. In Rheinsulz kehrten dieselben noch ein, um die Fahrt, nachdem sie in der dortigen Wirtschaft etwas genossen, fortzusetzen. Oberhalb Laufenburg (beim sogen. Kazengraben) muß das Fahrzeug infolge hervortretender Felsen umgekippt sein; zwei der Burschen konnten ans Land schwimmen, während eines der Mädchen sofort erkrankte. Zwei derselben und ein Bursche hielten sich am umgestürzten Schiffchen und trieben, um Hilfe rufend, abwärts dem furchtbaren Rheinstudel Laufen zu! Man mußte den Armen zusehen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen zu helfen, da der Rhein hier zu reißend ist. Die letzten Rufe erklangen noch schauerlich unter der Rheinbrücke und dann wurden die Opfer in die Tiefe gerissen.

Paris, 2. April. Der Temps äußert über die Berliner Konferenz: Der Wille, welcher sie angeregt, hat sein Vorgehen nicht zu bedauern. Wertvolle Feststellungen für die Sozialwissenschaft werden die Frucht der Konferenz sein. Die Ergebnisse werden sicherlich den Menschenfreund ebenso erfreuen, als den Denker bestärken.

Paris, 3. April. Ein deutscher Sprachlehrer namens Meyer aus Vibra wurde unweit der Forts Corneilles bei Paris als Kundschafter verhaftet.

Paris, 2. April. In Regierungskreisen verlautet, daß die Passvorschriften an der elsäß-lothringischen Grenze demnächst gemildert werden.

London, 3. April. Bei den Wettrennen in Fowey (Grafschaft Cornwall) ereignete sich ein Zusammenbruch der Haupttribüne. 200 Personen stürzten 30 Fuß in die Tiefe und wurden schwer verwundet.

Nach einem Teleg. der R. Z. aus Petersburg vom 31. März steht fest, daß Kaiser Wilhelm zum Besuch des Zaren im Sommer nach Petersburg kommen und an den Manövern von Krassnoje-Selo teilnehmen wird.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, daß ein Mann durchs Los bestimmt gewesen sei, den Zaren zu ermorden; derselbe habe nun Selbstmord verübt und ein Schriftstück hinterlassen, in welchem er die Gründe seiner That angiebt und seine Mitverschworenen bezeichnet. Es seien infolge dessen zahlreiche Verhaftungen in Petersburg vorgenommen worden. Unter den Studenten der Universität in Kiew und des technologischen Instituts in Charkow haben sich die Ruhestörungen erneuert. Alle Anzeichen deuten auf eine Zunahme der revolutionären Symptome hin und in amtlichen Kreisen herrsche die größte Besorgnis.

Der Daily Telegraph meldet aus Petersburg, daß der Selbstmörder, welchen das Los, den Zaren zu töten getroffen habe, ein Marineoffizier adeliger Geburt sei, dessen Familie in Moskau wohne. Er sei nach vierjährigem aktiven Seebienste vor 12 Monaten nach Petersburg zurückgekehrt, wo er ohne Verdacht zu erregen sich in der Gesellschaft bewegte. Er ersticke sich durch Kohlenbunte in einem kleinen Zimmer, nachdem er vorher alle kompromittierenden Schriftstücke zerstört, und hinterließ Briefe, worin er an der Idee der Verschwörung gegen den Zaren festhält, aber die ihm gewordene Aufgabe, den Zaren zu ermorden, nicht erfüllen zu können erklärt, weil er seine unschuldige Familie nicht bloßstellen und entehren wolle.

New York, 29. März. In Louisville sind bis jetzt 105 Leichen aufgefunden worden. 12 Personen sind lebensgefährlich und 200 mehr oder weniger erheblich verletzt. Heute wurden 70 Leichen beerdigt. Schaaren von Arbeitern räumen die Trümmern hinweg, und der Neubau der eingestürzten Häuser wird schon diese Woche beginnen. Ein an der Nordseite des Ohio lebender Bewohner von Louisville schildert das Herannahen des Wirbelsturmes wie folgt: Die Wolke näherte sich der Stadt durch die Oeffnung in den Bergen, welche das Ohiothal bildet. Sie sah aus, wie ein Ballon, drehte sich fortwährend im Kreise und hatte einen sich der Erde nähernden Schweif. Salbenähnlich sah man in der Wolke die Blitze unter furchtbarem Donner zucken. Das ganze schien eine schlangenartige wirbelnde Masse von elektrischen Strömen zu sein. Einige Sekunden lang hörte das Leuchten auf

und eine schreckliche Dunkelheit folgte. Die Wolke machte einen furchtbaren Lärm. Als sie in die Stadt kam, sprang sie über den Ohio, dessen Wasser sich in schäumenden Gischt verwandelte, und verschwand über Jeffersonville hin. — In Marion, Kentucky, wurde großer Schaden angerichtet, und 18 Personen büßten ihr Leben ein. In Bladford, Kentucky, zählte man 30 Tote, in der Grafschaft Jackson in Illinois 16 und in Grand Tower, Illinois 6 Tote. In Dixon wurden 8 Personen getötet und 30 von den einfallenden Gebäuden verlegt. Der Eisenbahnverkehr im Mississippi Thal ruht in Folge der Ueberschwemmungen fast gänzlich. Die Stadt Greenville ist auf allen Seiten mit Wasser umgeben. Der kleine Ort Stipwith ist fast vom Erdboden durch die Fluten vertilgt worden und in Laconia sind 2000 Einwohner, welche nur sehr wenig Nahrungsmittel haben, von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Große Abteilungen von Arbeitern sind damit beschäftigt, die Einwohner in bedrohten Ortschaften zu retten und die Dammbüche auszubessern.

**Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 2. April 1890.**

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dintel.	Säcke —	Str. 38	Säcke 1	273 13
Haber.	Säcke 6	Str. 67	Säcke —	565 40

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dintel "	7	28	7	15	7	—	—	—	15	—
Haber "	8	38	8	33	8	23	—	—	—	07
Gemisch. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	30	—	—	—	—	—	—
Mischling	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	20	4	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	60	2	40	—	—	—	—	—	—
Weiden	2	80	2	60	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	35	1	10	—	—	—	—	—	—
1 Riter Hirsen	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	10	—	95	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2	35	2	20	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst. Dintel 7 M. 30 S., Niederst. 6 M. 80 S.
Haber 8 M. 50 S., 7 M. 85 S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dintel:	144 Pfd.	130 Pfd.	120 Pfd.
	10 M. 48 S.	9 M. 30 S.	8 M. 40 S.
(b) Haber:	172 Pfd.	164 Pfd.	162 Pfd.
	14 M. 41 S.	13 M. 66 S.	13 M. 33 S.

Prot.-Preise:
2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 48 S.,
1 Weiden 55 Gramm 3 S.

Robseidene Bastkleider Mk.

16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. und R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Was man im Frühjahr thun soll.

Alle, welche an bidem Blut und in Folge dessen an Hautauschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Herzlopfen, Schwindelanfälle, Müdigkeit etc. leiden, sollten nicht versäumen, durch eine Frühjahrs-Reinigungskur, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel: Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen erhältlich à Schachtel 1 Mk in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt's.

Für's Herz!

Siegreich ist er auf erstanden,
Er, der Herr der Herrlichkeit,
Der einst aus des Grabes Banden
Auch sein gläubig Volk befreit!